

Werner Lang (Karl-Marx-Stadt): Genossinnen und Genossen! In allen Beschlüssen unserer Partei, die die Entwicklung der volkseigenen Industrie zum Gegenstand haben, wird die besondere Bedeutung der Mechanisierung und Automatisierung der Produktion beim Aufbau der sozialistischen Wirtschaft hervorgehoben. Diese Aufgabe werden wir nur lösen, wenn wir die sowjetische Wissenschaft studieren und die Errungenschaften der sowjetischen Wissenschaftler zur Anwendung bringen.

Nach dem Vorbild der vollautomatischen Kolbenfertigung in der Sowjetunion entstand auf Initiative des Ingenieurkollektivs, dem die Genossen Müller und Lang sowie Kollege Bauer angehören, im Kraftfahrzeugwerk Horch, Zwickau, die erste automatische Taktstraße für Zylinderköpfe in unserer Deutschen Demokratischen Republik.

Die Notwendigkeit der Automatisierung wurde in anderen Betrieben nicht genügend erkannt, und es war erforderlich, gegen dort vorhandene rückständige Auffassungen einen ideologischen Kampf zu führen, um zu sichern, daß wichtige Teile rechtzeitig der Fertigung zugeführt werden.

Das Ingenieurkollektiv ging beim Bau der Anlage davon aus, daß die Steigerung der Arbeitsproduktivität und vor allem die Erleichterung der schweren körperlichen Arbeit in der sozialistischen Wirtschaft von entscheidender Bedeutung sind. Das alte Fertigungsverfahren zur Herstellung von Zylinderköpfen erforderte eine hohe physische Anstrengung; denn ein Drei-Zylinder-Kopf hat ein Gewicht von rund 46 Kilogramm. Dieses Gewicht mußte täglich 30- bis 40mal in einer Schicht vom Boden oder der Rollbahn auf die Maschine gehoben werden. Hierzu waren bisher in drei Schichten 29 Arbeitskräfte erforderlich, während heute 3 Arbeitskräfte in einer Schicht die gleiche Stückzahl fertigen. Der Zeitaufwand betrug früher 166 Minuten und ist heute 2,5 Minuten. Dabei ist zu berücksichtigen, daß bei der automatischen Fertigung die physische Belastung der Arbeitskollegen völlig in Fortfall kommt.

Seit Inbetriebnahme der automatischen Taktstraße wurden Zehntausende Zylinderköpfe bearbeitet. Die Überprüfung ergab eine Zeiteinsparung von 95,5 Prozent und eine Lohnkosteneinsparung von 94,6 Prozent.

Neben dieser außerordentlich bedeutenden Kostensenkung sind weitere wichtige Faktoren für die Wirtschaftlichkeit zu beachten, von ⁵